

Ines Fetzner

Christus, Antlitz Gottes

Impulse zur Liedvermittlung

Information:

Das „Christe, du Lamm Gottes“, lat. Agnus dei, ist ein fester Bestandteil der Abendmahlsliturgie und wird nach den Einsetzungsworten und dem Vater unser gesungen. Es nimmt die Vorstellung vom gekreuzigten Christus auf, der als Lamm für die Sünden der Menschen geopfert wird. Die Themen Opfer, Schuld und Sühne kommen darin zur Sprache, eines der zentralen Themen des Abendmahls. Das Lamm Gottes kann aber auch für den auferstandenen Christus stehen, der die Welt am Ende erlösen wird. So wird es in der Offenbarung des Johannes Kap 14 geschildert. Die Textfassung A stellt diesen Aspekt in den Mittelpunkt und übersetzt das Bild vom Lamm Gottes mit den Begriffen Antlitz, Weisheit und Heiland Gottes. Die Textfassung B orientiert sich stärker an den klassischen liturgischen Texten.

Rucksackmeditation:

Die Themen Schuld und Sühne, Versöhnung und Erlösung sind schwierige und zugleich fundamentale Lebensthemen. Einen emotionalen Zugang dazu kann die Rucksackmeditation ermöglichen. Schwere Steine symbolisieren das, was uns das Leben schwer macht. Was beschämt uns? Was zerreißt uns? Was bedrängt uns? Der Stein wird in der Hand gehalten während man über diese Fragen nachdenkt. Die Steine können beschriftet werden. Es kann aber auch jeder in der Stille überlegen, wofür sein Stein stehen soll. Dann werden die Steine in den Rucksack gepackt.

Wie fühlt es sich an, wenn mir eine Last von der Schulter genommen wird? Wer möchte kann den Rucksack aufsetzen und ein Stück damit laufen. Dann tritt eine andere Person hinter ihn und greift zunächst unter den Rucksack. Dadurch löst sich die Last von den Schultern. Danach wird der Rucksack abgenommen. Die Erleichterung wird spürbar.

Am Ende der Meditation wird der Rucksack mit unseren Lasten am Kreuz abgestellt. Christus trägt die Schuld und das Leid der Welt.

Christusanrede:

Dreimal wird in dem Lied Christus angeredet Christus, Antlitz Gottes - Christus, Weisheit Gottes - Christus, Heiland Gottes. Die Melodie ist jeweils gleich. Die dreimalige Anrede kann zunächst für sich genommen einstudiert und gesungen werden. Farbige Chiffontcher können den drei Begriffen zugeordnet werden (z.B. Antlitz blau, Weisheit grün, Heiland rot). Im zweiten Schritt können die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt werden. Jede Gruppe erhält Tücher in einer der drei Farben. Die Christusanrede wird nun einander zu gesungen. Am Ende singt man gemeinsam den Liedabschluss „gib uns deinen Frieden“. Zum Abschluss wird das ganze Lied gesungen. Dabei wechseln sich die Gruppen ab, am Ende steht die gemeinsam gesungene Bitte „Gib uns deinen Frieden.“

Gestaltung und Begleitung des Liedes

Das Lied eignet sich für ruhigere Gestaltungsmethoden. Da es vermutlich überwiegend in der Abendmahlsliturgie gesungen wird, werden vor allem Elemente sinnvoll sein, die der Konzentration auf das nachfolgende Abendmahl dienen. Eine ruhige Atmosphäre stellt sich ein, wenn die Melodie gesummt wird (z.B. vor und nach der gesungenen Fassung)

Eine Geste der Aufrichtung kann die Botschaft des Liedes unterstützen. Die Hände werden auf die Oberschenkel gelegt, der Kopf gesenkt, die Schultern nach vorne gerollt. Während des Singens wird langsam der Rücken gestreckt und der Kopf gehoben, die Hände wandern an den Beinen nach oben. Dann werden die Unterarme angewinkelt und die Hände als Schale geöffnet nach vorne gestreckt. Die Bewegung beginnt jeweils ab dem Wort Christus von vorne.

Verwendung des Liedes in Gottesdiensten, Andachten

Das Lied eignet sich sehr gut für Abendmahlsfeiern mit Kindern. Das liturgische Element des Agnus dei wird so in einer verständlichen Form aufgenommen. Auf das interpretationsbedürftige Bild vom Lamm Gottes wird in Variante A verzichtet werden. Bei Variante B bleibt das Bild erhalten, die eingängige Melodie und der erläuternde Text erleichtert dennoch den Zugang.

Das Lied kann auch in einem Gottesdienst zum Karfreitag zum Einsatz kommen. In der Karfreitagsliturgie steht das „Christe, du Lamm Gottes“ am Beginn des Gottesdienstes. Melodie und Text verstärken die Aufmerksamkeit für das liturgische Element.

Das Lied könnte in einer Andacht zur Offenbarung des Johannes Verwendung finden. Als Hinführung dient folgende Erzählung:

„Schnell mach wieder zu.“ Markus huschte durch die Tür, die nur einen Spalt breit geöffnet worden war. Rasch schloss Antonius die Tür wieder und verriegelte sie. Markus schnappte nach Luft. „Das war knapp. Überall wimmelt es von römischen Soldaten.“ Er zog ein Brot unter seinem Mantel hervor. „Hier, mehr konnte ich nicht mitbringen. Es war schon schwierig genug, überhaupt hierher zu kommen.“ Antonius nahm das Brot und schob Markus zum Tisch. „Kein Problem, wir haben genug für alle. Setz dich erstmal.“ Markus schaute sich um. Frauen und Männer saßen im Kerzenschein um den großen Tisch herum. Becher und Krüge standen in der Mitte, dazu einige Schalen mit Früchten und Gemüsebrei, Brot und sogar kaltes Fleisch. Jeder hatte offenbar etwas mitgebracht für das Abendmahl. Viele waren gekommen, obwohl es ganz schön riskant war heut zutage, sich als Christen zu versammeln und Gottesdienst zu feiern. Wenn die römischen Soldaten das mitkriegten, würde es übel ausgehen.

Markus nickte den anderen zu und setzte sich. Antonius erhob sich. „Seid begrüßt, meine Geschwister im Herrn“ sagte er. „Friede sei mit euch.“ Es wurde still im Raum. Markus Atem ging nun wieder gleichmäßig. Die Gebete und Lieder beruhigten ihn. Genau

genommen machten sie ihn sogar fröhlich. „Es ist richtig so,“ dachte Markus. „Hier gehöre ich hin. Soll der Kaiser in Rom behaupten, was er will. Es gibt nur einen Gott und Jesus Christus ist sein Sohn.“ „Stellt euch vor,“ hörte Markus Antonius sagen. „Johannes hat geschrieben. Er schreibt uns, was Gott ihm offenbart hat.“ Antonius begann nun die Offenbarungen des Johannes vorzulesen. Vom himmlischen Thronsaal war da die Rede, von Trompeten und Schalen und Siegeln und immer wieder von Gottes Lamm. Die Bilder rasten vor Markus innerem Auge vorbei. Katastrophen und Gefahren wurden beschrieben, aber das Lamm schützte die, die ihm treu waren. „Christus ist das Lamm Gottes“, sagte Antonius. „ Er wird uns aus allen Gefahren retten. Was auch passiert, am Ende wird nur noch Freude sein.“ Nun mischten sich auch die anderen ein: „Christus nimmt alles auf sich, alle Schuld und Last dieser Welt“ „In Christus sehen wir Gottes Antlitz, so wie er ist Gott. Er erbarmt sich der Menschen mit all ihren Schwächen.“ „Christus, Lamm Gottes, erbarme dich unser“. Markus wiederholte den letzten Satz. Immer wieder murmelte er ihn vor sich hin. Diesen Satz musste er sich merken, falls er wieder Angst bekam. Noch eine Weile wurde geredet und gesungen, dann erhob Antonius die Stimme und erzählte, wie Jesus am Abend vor seinem Tod mit den Jüngern das Brot brach und den Kelch teilte. Jedes Mal, wenn sie sich trafen, erzählte er diese Geschichte. Und jedes Mal wiederholte er die Worte Jesu: „Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Nehmt und trinkt, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“ Doch heute stimmte er danach noch den Ruf an, den Antonius den ganzen Abend im Ohr hatte „Christus, Lamm Gottes, erbarme dich unser“ und alle die um den Tisch saßen, stimmten ein. „Christus ist bei uns,“ dachte Markus, „er wird uns helfen, und er wird die Welt erlösen.“ Und dann brach er mit den anderen das Brot und sie tranken aus einem Kelch.